

# Gemeinsam für das Leben a k t u e l l

## Teilhabe am Leben

Empfangen und geben

## Grüne Zukunft

Kinder lernen Energiesparen

## Neue Ideen gesucht

Haben Sie einen Traum?



### Liebe Freunde der Bischöflichen Stiftung!

Altbischof Dr. Josef Homeyer starb am 30. März 2010. Er hat die Bischöfliche Stiftung Gemeinsam für das Leben gegründet. Wir sehen erst jetzt, wie groß die Fußabdrücke sind, die er uns hinterlassen hat.

Bischof Homeyer hat mit der Bischöflichen Stiftung Gemeinsam für das Leben unermüdlich und leidenschaftlich Zeichen der Hoffnung gesetzt. Der Schutz des Kleinen, Schwachen, Verletzlichen war sein größtes Ziel. Mit seiner wegweisenden Stiftung setzte er neue Maßstäbe für eine Kultur des Lebens. Seine Vision reicht weit in die Zukunft.

Bischof Homeyers Stiftungsgründung war wie das Pflanzen eines Baumes. Jahr für Jahr wachsen die Wurzeln tiefer in die Erde, Stamm und Äste werden dicker und länger. Es ist ein stolzer Baum geworden! Alle Freundinnen und Freunde der Stiftung sorgen nun gemeinsam für das weitere Wachstum, für frische Triebe und Blätter.

Profil und Konturen erhält die Stiftung durch die seither realisierten Projekte. Alle der 172 bisher verwirklichten Projekte haben Vorbildcharakter, die allermeisten sind zugleich konkreter Beistand für Menschen in Not.

Lesen Sie auf den folgenden Seiten, wie die Saat von Bischof Josef aufgeht.



Ihr

Ralf Regenhardt

### Alma: Kompetent erziehen

Berufserfahrung ist wichtig. Berufseinsteiger werden von erfahrenen Kollegen an die Hand genommen. Die Ausgangslage für junge Mütter ist da deutlich schwieriger. Erfahrungen haben sie nicht – dennoch stellen sie mit ihrer Erziehung die Weichen für das Leben ihres Kindes. Überfordert sein geht schnell. Beispielsweise, wenn man zu wenig Unterstützung hat oder das Geld nicht reicht. Nicht allein gelassen werden die jungen Mütter im Landkreis Northeim. Im Gruppenangebot „Alma“ erfahren junge Mütter alles, was man, ohne es zu lernen, kaum wissen kann. „Alma“ stärkt die Erziehungskompetenz der jungen Frauen von Beginn an. Welche Bedürfnisse hat das Kind? Was gehört zu gesunder Bewegung und Ernährung? Warum ist Spielen so wichtig? In jeweils elf wöchentlich stattfindenden Treffen werden die notwendigen Kompetenzen erarbeitet. Neben den Gesprächsrunden werden für Mütter, die ihr Kind mitbringen, zusätzliche Spiele und Wahrnehmungsübungen angeboten. Während der Gesprächsrunden werden die Kinder pädagogisch betreut.

Junge Mütter stärken, möchte auch die Bischöfliche Stiftung Gemeinsam für das Leben und unterstützt das Projekt „Alma – Frühe Hilfen für Mütter und Kind“ mit einem Betrag von 4000 Euro.



## Sei ein Fuchs

**Ein Sparfuchs zu sein ist schwer, vor allem dann, wenn man kaum genügend Geld hat. Viel schwieriger – zumindest auf den ersten Blick – ist es, Energie zu sparen. Allerdings: Jeder würde es gerne, spätestens dann, wenn die jährliche Strom- oder Gasabrechnung im Briefkasten landet. Umweltbewusst handeln und gleichzeitig Geld sparen, das lernen zukünftig Kinder zwischen 12 und 13 Jahren in den Hildesheimer Stadtteilen Fahrenheit und Stadtfeld.**

**Hildesheim.** Die Kinder kommen aus sozial benachteiligten Familien, in denen die Kosten des Energieverbrauchs ein existentielles Problem darstellen. „Energiesparfuchse“ nennt sich das von dem Caritasverband für Stadt und Landkreis Hildesheim e.V. initiierte Projekt. Auch wenn die Kinder die Hausaufgabenhilfe „Etu“ besuchen, um eine Mathenachhilfegruppe handelt es sich hierbei nicht. Denn ein Bewusstsein für die Notwendigkeit sorgsam Energieverbrauchs erreicht man mit anderen Mitteln. Dies wissen auch die insgesamt vier für die beiden Standorte verantwortlichen pädagogischen Mitarbeiter. Den jeweiligen Interessen entsprechend werden die Kinder einmal wöchentlich für jeweils zwei Stunden unterschiedlich für das Thema begeistert. Neben der kreativen Auseinandersetzung setzt man vor allem auf Anschaulichkeit, um das Umwelt- und Energiebewusstsein nachhaltig zu beeinflussen. Unterschiedliche Formen der Energiegewinnung werden beispielsweise direkt vor Ort begutachtet, oder eigene kleine Windräder und Wassermühlen erbaut.

Ein für die Bischöfliche Stiftung Gemeinsam für das Leben wichtiges Projekt: Zum einen für die Umwelt, zum anderen für eine eigenverantwortliche finanzielle Entlastung. Um die Personal- und Sachkosten zu decken werden die Energiesparfuchse mit 14.850 Euro unterstützt. Das Geld ist hier nachhaltig angelegt.

## Eltern auf Probe

**Es schreit, muss gefüttert, gewickelt und ins Bett gebracht werden. Alleingelassen werden kann es nicht. Ein Baby bedeutet Glück, aber auch Verantwortung. Wie sich diese auf den eigenen Alltag auswirkt, erfährt man nicht durch Lehrbücher, sondern eigentlich erst dann, wenn es soweit ist.**

**Braunschweig.** In Braunschweig ist das anders. Hier können Schülerinnen und Schüler Braunschweiger Real-, Haupt- und Förderschulen nicht in den Sportverein, sich nicht mit Freunden treffen und auch keine Nacht durchschlafen. Zumindest für vier Tage, denn Sie befinden sich im Elternpraktikum. 2930 Gramm schwer und mit zahlreichen Bedürfnissen echter Babys ausgestattet ist einer der Babysimulatoren, die der Sozialdienst katholische Frauen (SKF) in Braunschweig zur Verfügung stellt.

Seit 2005 gibt es dieses Projekt und somit eine Vielzahl von Schülerinnen und Schülern, die sich nicht nur mit dem Kinderwunsch, sondern auch mit Fragen der dazugehörigen Lebensplanung auseinandergesetzt haben. Unterstützt werden Sie von zwei pädagogischen Mitarbeiterinnen. Die Ziele sind dabei vielfältig. Schwangerschaften bei Minderjährigen soll so entgegengewirkt, sich mit der eigenen Lebensplanung auseinandergesetzt und Kindesvernachlässigungen sowie Misshandlungen präventiv vorgebeugt werden. „Der Kinderwunsch hat sich durch das Projekt nicht verändert, aber die Planung des richtigen Zeitpunktes hat an Bedeutung gewonnen“, erklärt Andrea Soßna, Geschäftsführerin des SKF.

Wichtig findet dies auch die „Bischöfliche Stiftung Gemeinsam für das Leben“ und hat somit zur Weiterführung des Projektes einen Zuschuss von 6.000 Euro bereit gestellt.



### Durch Rhythmen stärken

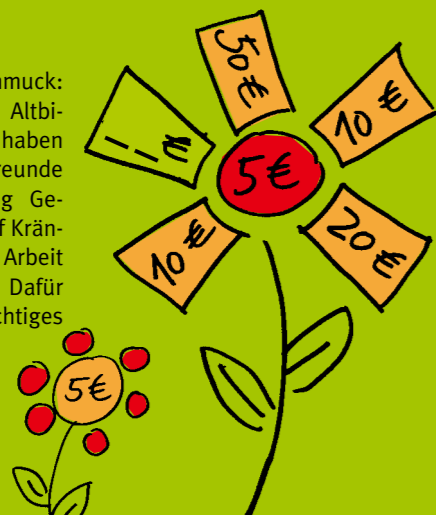
GET ON RHYTHM, steht über der Erdkugel. Übersetzt: „Ich schwinge auf den Rhythmus ein“. Kultur ist nicht nur zum Anschauen da, sondern sie kann etwas bei Kindern- und Jugendlichen bewegen und verändern. Dieses Ziel verfolgt die Hauptschule Kaiserpfalz in Goslar mit ihrem Tanzprojekt „I.G.O.R.“. Igor steht hier nicht nur für den Vornamen Stravinskys, sondern auch für „I Get On Rhythm“. Initiiert wurde dieses Projekt von dem Dirigenten und Komponisten Wolfgang Knuth. Seine Idee: Mit Schülerinnen und Schülern der Hauptschule Kaiserpfalz eine Choreographie zu »Les Noces« zu erarbeiten und gemeinsam mit der „Chorwerkstatt“ Goslar zur Aufführung zu bringen. Was die Schüler der Hauptschule Kaiserpfalz auf die Beine gestellt haben, davon kann man sich am 02.09., 04.09. und 05.09. in der St. Stephani Kirche zu Goslar überzeugen.

Kinder und Jugendliche für zukünftige Herausforderungen in Ausbildung und Beruf stärken möchte auch die Bischöfliche Stiftung Gemeinsam für das Leben, die daher 4500 Euro bereitstellte. Den Scheck überreichte die Stiftungs-Vorsitzende Prof. Dr. Godelieve Quisthoudt-Rowohl persönlich in Goslar.

+++ Kurz berichtet +++ Kurz berichtet +++ Kurz berichtet +++ Kurz berichtet +++ Kurz berichtet +++ Kurz berichtet +++ Kurz berichtet +++ Kurz berichtet +++

### Die schönsten Blumen

Spenden statt Blumenschmuck: Anlässlich des Todes von Altbischof Dr. Josef Homeyer haben viele Freundinnen und Freunde der Bischöflichen Stiftung Gemeinsam für das Leben auf Kränze verzichtet und für die Arbeit der Stiftung gespendet. Dafür an dieser Stelle ein aufrichtiges Dankeschön.



### Musik für einen guten Zweck

Der Musiker und Prof. Dr. med. Hans-Joachim Trappe hat 500 Exemplare seiner neuen CD „Toccata & Adagio“ der Bischöflichen Stiftung Gemeinsam für das Leben geschenkt. Dieses Geschenk ist Ausdruck der tiefen Verbundenheit des passionierten Orgelspielers mit unserem verstorbenen Stiftungsgründer Bischof Dr. Josef Homeyer. Die Musik erklingt von Orgeln berühmter Kirchen, Klöster und Kathedralen. Die CD

kann ab sofort bei der Stiftung erworben werden. Der Verkaufspreis von 15 Euro kommt den Projekten der Stiftung zugute.



### Etwas Gutes tun – zugunsten psychisch Kranker

Die Anruferin stockt leicht. Ihr verstorbener Mann sei selbständig und wohlhabend gewesen, sie selber habe immer wieder psychische Probleme. Sie könne und wolle etwas für Menschen tun, denen es so geht wie ihr. So begann ein Gespräch über eine Zustiftung – zugunsten eines bestimmten Förderbereichs. Rufen auch Sie an: Ralf Regenhardt, Telefon 05121 938140.

### Zeichen der Hoffnung

172 Projekte hat die Stiftung seit ihrer Gründung im Jahr 2001 bistumsweit unterstützt. Das Spektrum reicht von Befähigungs- und Teilhabeprojekten für Kinder, Jugendliche und Familien bis zur Stärkung und Qualifizierung ehrenamtlichen Engagements. Die Stiftung fördert außerdem etwa die Hospizarbeit, die Betreuung von Menschen mit Demenz oder innovative Projekte in der Behindertenhilfe.

### Mehr Teilhabe

Bistum Hildesheim. Der im Jahr 2007 erstmals vergebene Elisabeth-Preis ist eine gemeinsame Initiative von Diözesan-Caritasverband, Bistum Hildesheim, der Bischöflichen Stiftung Gemeinsam für das Leben sowie den Personalfachverbänden der Caritas. Er wird jetzt zum dritten Mal ausgeschrieben. Gesucht werden innovative Ideen und Initiativen, die Behinderten Teilhabe ermöglichen.





### Zwölf entscheidende Monate

Ein Freiwilliges Soziales Jahr bietet Vorteile. Zum einen den Einrichtungen, die von der Arbeit der jungen Menschen profitieren, aber auch denjenigen, die diesen Dienst für andere leisten. Ganz unverbindlich können die FSJler sich sozial engagieren, sich in möglichen Berufszweigen ausprobieren und wichtige Arbeit leisten. Wer sich an seine Jugend zurückerinnert, weiß, dass ein Jahr zwischen Schule und Berufswahl wichtig sein kann, um ebenso wichtige Entscheidungen für die Lebensplanung treffen zu können. Das Referat „Soziale Bildung-Freiwilliges Soziales Jahr“ des Caritasverbandes für die Diözese Hildesheim möchte, dass vor allem auch bildungsfernen und sozial benachteiligten Jugendlichen mit dem FSJ Chancen eröffnet werden. „In der Betreuung zeigt sich, dass einige massive persönliche Probleme haben, so dass sie einen geregelten Alltag kaum bewältigen können“, erklärt die Referatsleiterin Brigitte Schnitzler. Die verschiedensten Formen der Lebensberatung werden eigeninitiativ nur selten angenommen.

Um die Potentiale entfalten zu können werden die FSJler jetzt von der Diplom-Pädagogin Anne Bleis gecoacht. „Auf diese Weise wird den Jugendlichen einerseits eine individuelle Problembearbeitung ermöglicht und andererseits der Einstieg in existierende Angebote erleichtert“, so Schnitzler. Dies findet auch die Bischöfliche Stiftung Gemeinsam für das Leben und unterstützt die wichtige Einzelberatung in den nächsten drei Jahren mit jährlich 4.800 Euro.

## Von Anfang an arm

**Arm ist man nicht erst dann, wenn man nur wenig verdient oder überhaupt keinen Job mehr hat. Arm können auch diejenigen sein, die überhaupt nicht arbeiten können, weil sie erst ganz am Anfang ihres Lebens stehen und schon jetzt zu wenig zum Leben haben. Mit Kinderarmut konfrontiert werden vor allem Erzieherinnen und Erzieher.**

Arm ist man nicht erst dann, wenn man nur wenig verdient oder überhaupt keinen Job mehr hat. Arm können auch diejenigen sein, die überhaupt nicht arbeiten können, weil sie erst ganz am Anfang ihres Lebens stehen und schon jetzt zu wenig zum Leben haben. Mit Kinderarmut konfrontiert werden vor allem Erzieherinnen und Erzieher. Bernd Kösling, Probst der „Katholischen Kirchengemeinde St. Josef“ sieht eine Aufgabe der Kirche darin, „Lobby der Verlierer gesellschaftlicher Strukturen und Entwicklungen“ zu sein. Daher veranstaltete St. Josef im März diesen Jahres einen Studientag für alle Tageseinrichtungen für Kinder in der Stadt Verden.

Ziel war es, die Problematik in einem öffentlich fachlichen Gespräch zu diskutieren. Diözesan-Caritasdirektor Dr. Hans-Jürgen Marcus führte in das Thema ein. In den anschließenden Workshops hatten die Erzieherinnen und Erzieher unter fachlicher Anleitung Gelegenheit zum Austausch sowie zur Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten im Umgang mit Kinderarmut. Die Auseinandersetzung mit diesem gesamtgesellschaftlich wichtigen Thema entspricht auch den Grundsätzen der Bischöflichen Stiftung Gemeinsam für das Leben. Die entstehenden Honorarkosten von 1.000 Euro für die Leiter der Workshops übernahm die Stiftung.



#### Impressum

**Herausgeber:**  
Bischöfliche Stiftung  
Gemeinsam für das Leben  
Moritzberger Weg 1  
31139 Hildesheim

Siftungsgeschäftsführer:  
Ralf Regenhardt  
Telefon 0 51 21 / 938-140  
E-Mail: regenhardt@gemeinsam-  
fuer-das-leben.de  
www.gemeinsam-fuer-das-leben.de

**Spendenkonto:** 2 307 999  
BLZ 259 400 33  
Commerzbank Hildesheim  
**Text:** Daniel Prüfer  
**Redaktion:** Heribert Schlensock  
**Fotos:** Fotolia, Caritas  
**Gestaltung:** Bernward Medien GmbH

## Neue Freunde für die Stiftung

- **Welchem Ihrer Freunde und Bekannten dürfen wir diesen Newsletter zusenden?**  
Nennen Sie uns einfach die Anschrift oder eine E-Mail-Adresse.
- **Möchten Sie diesen Newsletter künftig per E-Mail erhalten?**  
Rückmeldung an Ralf Regenhardt, Geschäftsführer der Stiftung:  
regenhardt@gemeinsam-fuer-das-leben.de,  
Telefon 0 51 21 / 938 140

## 3 Möglichkeiten ...

... der Bischöflichen Stiftung Gemeinsam für das Leben zu helfen:

1. **die Einzelspende** – denn jeder Betrag ist hilfreich!
2. **die Anlassspende** – zum runden Geburtstag, Hochzeitstag, Jubiläum.
3. **Verändern Sie die Welt ein Stück zum Guten – durch eine Zustiftung**  
Vereinbaren Sie mit uns ein persönliches Gespräch:  
Ralf Regenhardt, Stiftungsgeschäftsführer,  
Telefon 05121 938140